



HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.
– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –

DINASEVANASABHA

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@REDIFFMAIL.COM

Juli 2015

Liebe Freunde in Deutschland,

die Frage „Warum tut ihr das?“ wird uns auch nach vielen Jahren unseres Dienstes an den Armen immer wieder gestellt. Dabei schöpfen wir vor allem Kraft aus unserem spirituellen Leben.

Papst Franziskus hat dieses Jahr zum Jahr der Orden ausgerufen, in dem jede Ordensschwester und jeder Ordensbruder eine Zeit der spirituellen Erneuerung einlegt. Es geht ihm darum, mit Dank auf die Vergangenheit zurückzuschauen, die Gegenwart mit Passion zu leben und der Zukunft mit Hoffnung entgegenzusehen. Unsere Mitschwestern können so gestärkt auf ihre Mitmenschen zugehen, sich auf ihr Charisma konzentrieren und durch Mutter Petras Vorbild und Vermächtnis auch neue Berufungen gewinnen. Von Juni 2015 bis Februar 2016 kommen alle Schwestern in Gruppen nach Pattuvam, um ihren Glauben und die Bindung an unseren Orden zu vertiefen. Zum Auftakt trafen sich am 5. Juni, dem 39. Todestag von Sr. Petra, die ersten 50 noch lebenden Schwestern.

In Orissa im Norden Indiens sind wir dabei, für 100 Tribal Girls – das sind Mädchen, die im hügeligen Dschungel fernab der Zivilisation aufwachsen – eine Schule mit angegliederten Unterkünften zu schaffen. Den Familien ist bewusst, dass dies für ihre Kinder eine große Chance ist.

In Pattuvam und Vellikeel erhielten zwei unserer besten Schüler nach Abschluss der 10. Klasse Auszeichnungen für ihre herausragenden Leistungen, die mit einem Geldbetrag dotiert wurden.

Schon heute kommen zahlreiche Pilger zum Grab von Schwester Petra. Auch gibt es Interesse von Firmlingen und Jugendgruppen aus Deutschland, einige Zeit in Gemeinschaft mit den Schwestern im Dienst an den Ärmsten zu verbringen. Um diese beherbergen zu können, haben wir mit der Renovierung des alten Generalats begonnen und reparieren zunächst das Dach des Ursprungskonventes. Mit Ihrer Hilfe werden wir es schaffen, diesen Platz der Liebe und seine Botschaft zu verwirklichen. Dafür danken wir Ihnen an dieser Stelle von Herzen.

Ihre  Generaloberin DSS



Das alte Generalat ist in seinem derzeitigen Zustand stark renovierungsbedürftig.



Aus Anlass ihres Treffens, welches gleichzeitig mit dem weltweiten Umweltag am 5. Juni 2015 stattfand, pflanzten die Schwestern Setzlinge.

Sr. Lissa in Deutschland



Sr. Lissa DSS

Im Hilfswerk sind wir stets bemüht, einen engen Kontakt zu dem Orden zu halten, der seit 1989 von indischen Oberinnen geleitet wird. Nach dem Tod von Schwester Willigard in 2010 wird dieses noch wichtiger.

Sr. Lissa ist seit Anfang Januar für 8 Monate in Oelde. Sie besucht Spender und Schulen, intensiviert unseren Kontakt zu Indien und macht sich vertraut mit dem PC, der deutschen Schriftsprache und Abläufen in einer deutschen Organisation. Wir sehen immer wieder, wie hilfreich es für die indische wie auch die deutsche Seite ist, wenn man weiß, wie man in dem jeweils anderen Land tickt. So können die Schwestern in Indien auch nachvollziehen, wie man die Aktivitäten vor Ort aus deutscher Sicht begleitet.

Ab September wird Sr. Lissa zusammen mit zwei Mitschwwestern nach München gehen, wo sie bei MISSIO arbeiten wird und eine neue Niederlassung der DSS gegründet wird. Wir sind sicher, dass sie die in Oelde gesammelten Erfahrungen gut für ihre neuen Aufgaben nutzen kann.

Maryanilayam School and Boarding in Trivandrum

1991 haben die Dienerinnen der Armen in Kurnool die Maryanilayam School and Boarding gegründet. Die Einrichtung bietet Platz für 200 Kinder, überwiegend Mädchen, und besteht aus einer Schule und einer Unterkunft. Ab der 4. bis zur 10. Klasse werden die Kinder von examinierten Lehrern unterrichtet.

Die Möglichkeit richtet sich an Kinder aus der Region, die durch verschiedene Schicksalsschläge keine staatliche Schule besuchen können. Die meisten Bewohner des Maryanilayam Hauses sind Waisen, oft krank und unterernährt. Für viele Familien, die durch Krankheiten wie AIDS oder Lepra stigmatisiert sind, ist das die einzige Chance, den Kindern eine schulische Grundausbildung zu ermöglichen.

Die kritische finanzielle Lage und die kulturellen Hindernisse machen das

Leben der Kinder, vor allem der Mädchen auf dem Land, extrem schwer. Nicht selten sind sie sehr früh für das Einkommen der Familie mitverantwortlich. Die traditionelle Struktur der indischen Gesellschaft auf dem Land mit der beispielhaften Männerdominanz trägt nicht dazu bei, dass junge Frauen und Mädchen dazu ermutigt und unterstützt werden, eine Schule zu besuchen.

Die Dienerinnen der Armen bieten den Kindern außer der schulischen Grundausbildung eine sichere Unterkunft, Mahlzeiten und eine medizinische Grundversorgung. Momentan brauchen die Schwestern finanzielle Unterstützung für die medizinische Versorgung der HIV-positiven und an Epilepsie erkrankten Kinder. Die Kosten der Medikamente sind neben den Kosten der Schulausstattung der Kinder die größten Ausgabepositionen.

Wiedereröffnung der Dispensary in Cowdally – St. Mathias Clinic

Wie im letzten Rundbrief erwähnt, betrieben die Schwestern seit 1983 eine Krankenstation mit Medikamentenausgabe in Cowdally.

Leider musste diese Dispensary im März 2010 geschlossen werden, weil ein neues Gesetz besagt, dass eine derartige Einrichtung nur aufrechterhalten werden darf, wenn ein Arzt vor Ort ist. Seitdem durften die Schwestern daher den Hilfesuchenden, die trotz Krankheiten und Verletzungen oft

einen langen Weg auf sich nehmen, nicht mehr helfen.

Initiiert durch die Reise von Herrn Bürgermeister Knop im November 2013 spenden Ratsmitglieder der Stadt Oelde regelmäßig, um diese Arztstelle mit Dr. Vijay Kumar zu finanzieren. Auf diese Weise konnte die Dispensary im Oktober 2014 erneut eröffnet werden. Es wäre schön, wenn dieses Modell auch auf andere Dispensaries übertragen werden könnte.



Schwester Wiltrude untersucht einen kleinen Patienten.



Dank der finanziellen Hilfe von Ratsmitgliedern aus Oelde kann Dr. Vijay Kumar in Cowdally praktizieren.

Drogen gegen Hunger



Männer vertrauen der Beratung durch die Schwestern.

In der Provinz Amala erfahren die Schwestern täglich, dass das Thema Sucht eine nicht zu unterschätzende Gefahr auch für die Teile der Bevölkerung darstellt, die ihre Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

206 Millionen Inder konsumieren täglich Gutkha, eine hochgradig krebs-erregende Tabakmischung. Die Volkdroge macht abhängig, verursacht Mundkrebs, hilft aber den Konsumenten, den Hunger zu unterdrücken. Neben der Tabakmischung Gutkha wird Opium geraucht oder gekaut. In den letzten Jahren werden zunehmend auch synthetische Drogen konsumiert.

Obwohl Suchtprobleme in allen Bevölkerungsschichten Indiens vorkommen, sind leider die armen Familien am stärksten betroffen. Die Mehrheit der Betroffenen sind junge Männer, die durch den Rauschmittelkonsum Per-

spektivlosigkeit, Armut und Hunger versuchen zu verdrängen. Der Drogenkonsum in Indien ist kein Ausdruck des Lebensstils oder der aktuellen Mode, sondern ein Ausdruck der hoffnungslosen Lebensmüdigkeit.

Die Dienerinnen der Armen führen eine Beratungsstelle für die Betroffenen in Pattuvam. Zurzeit werden hundert Familien betreut. Während der von den Schwestern organisierten Seminare werden den Drogenabhängigen die körperlichen und psychischen Folgen des Drogenkonsums vor Augen geführt. Die Schwestern sind sehr bemüht, die Betroffenen von der Notwendigkeit einer Therapie zu überzeugen und helfen auch dabei, einen Platz in einer Klinik zu bekommen. Nach der 21-tägigen Kliniktherapie übernehmen die Schwestern die Adaptionsphase der Suchtbehandlung.

Durch intensive Gespräche und dauerhafte Betreuung der Familien versucht man, Rückfällen vorzubeugen und bei der sozialen Wiedereingliederung zu helfen. Leider erkranken viele drogenabhängige Männer an Krebs und befinden sich in einem kritischen gesundheitlichen Zustand. In dieser letzten Lebensphase werden sie auch von den Schwestern palliativ betreut.

Hinzu kommt, dass die Frauen und Kinder meistens mittellos hinterlassen werden.



Frauen erwirtschaften ein eigenes Einkommen durch Muschelaufzucht (Bild), Pilzkultivierung, Reisanbau etc.

Hilfe einmal anders



Franz-Josef Weber mit seiner Schützenkönigin

In Deutschland ist die Schützensaison bereits wieder angelaufen. Grund genug für uns zu erwähnen, dass Franz-Josef Weber, der amtierende Schützenkönig aus Rhöndorf, uns zusammen mit seinem Thron an seiner Freude über die Königswürde teilhaben ließ. Welch eine schöne Idee – oder auch Anregung ...? Danke für die großzügige Spende!

Die Schützen stammen aus der Gemeinde St. Maria Heimsuchung in Rhöndorf, die uns seit Jahren über Sr. Willigard treu verbunden ist.

Zukunft entwickeln

Der Verein „Zukunft entwickeln“ aus Bad Bentheim fördert als langjähriger Kooperationspartner der Schwestern Kinder und Jugendliche. Den Mitgliedern ist bewusst, wie sehr diese die Leidtragenden bei Drogenabhängigkeit in ihrer Familie sind. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wird man nun der Provinz Amala einen Betrag von 15.000 € für das Anti-suchtprogramm zur Verfügung stellen.

Mutter Petra – Ein Schritt genügt



Das im Dezember erschienene Buch „Mutter Petra – Ein Schritt genügt“ mit Aussprüchen und Glaubenssätzen von Schwester Petra und Fotos von Brigitte Rühland hat bislang großen Zuspruch gefunden.

Beeindruckt von den Bildern der unermüdlichen Arbeit der Schwestern würdigt dieses Buch das Lebenswerk der Ordensgründerin Mutter Petra.

Das Buch ist in jeder Buchhandlung unter der ISBN 978-3-944974-04-0 erhältlich. Der Preis beträgt 14,80 €

Wichtiger Hinweis für die Fachbuchhandlung: Die Position kann nur beim Dialog Verlag in Münster bestellt werden, beim Großbuchhandel ist sie nicht erhältlich.

Indien - ein geteiltes Land!

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen,

ist es schon Normalität geworden, Indien mit zweierlei Maß zu messen? In einem Artikel der FAZ war kürzlich zu lesen, dass das Buch „Indien. Ein Land und seine Widersprüche“ von Amartya Sen u. a. im Land selbst kontrovers diskutiert wird.

Das rasante und anhaltende Wirtschaftswachstum konzentriert sich auf die großen Städte und hat in keiner Weise dazu beigetragen, dass menschliches Elend, insbesondere auf dem Lande, verringert wird. Die Unterschiede in den Lebensstandards der Stadt- und der Landbevölkerung sind gravierend. Während pulsierende Großstädte den Eindruck vermitteln, dass Indien auf dem Weg zur globalen Wirtschaftsmacht ist, ist das Leben auf dem Land weiterhin geprägt von Elend und Armut.

Die Landbevölkerung spürt die Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur kaum – der Großteil der Menschen in Indien profitiert deshalb vom Wirtschaftswachstum nicht.

In der Berichterstattung steht die positive Wirtschaftsentwicklung im Vordergrund, das massenhafte Elend auf dem Lande wird verschwiegen, die Armen werden einfach ausgeblendet.

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und hat es verdient, dass ihm Achtung



Bischof Dr. Alex Vadakumthala gratuliert zwei Schülern zu ihren ausgezeichneten schulischen Leistungen.

geschenkt und ein lebenswertes Leben ermöglicht wird.

Dank der Dienerinnen der Armen kommt in diesem geteilten Land das Prinzip der Nächstenliebe zur Anwendung. Die indischen Schwestern stehen für gelebte Caritas. In unermüdlichem Einsatz opfern sie ihr Leben für die Ärmsten der Armen. Von Herzen danken wir Ihnen, liebe Freunde und Förderer, für ihr großes Engagement. Bitte unterstützen Sie uns weiter und schenken Sie dem Hilfswerk Schwester Petra auch in Zukunft Ihr Vertrauen.

Dr. Dr. Thomas Rusche

Elmar Nordhus-Westarp

Hilfswerk Schwester Petra e.V. – Freunde der Dienerinnen der Armen –

Lindenstraße 3 • 59302 Oelde • Telefon: 0 25 22-8 38 67 18
Telefon: Resi Hanses 0 25 24-15 00 • Heinz Demming 0 25 25-72 23
E-Mail: Hildegard Micheel-Meier: hmm@hilfswerk-schwesterpetra.de
www.hilfswerk-schwesterpetra.de

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG:
IBAN DE30 4126 1419 0005 2441 00, BIC: GENO DE M1 OEN
Sparkasse Münsterland Ost, Oelde:
IBAN DE52 4005 0150 0034 0978 24, BIC: WELA DE D1 MST

Besuchen Sie unsere Internetseite. Aktuelle Nachrichten werden dort eingestellt.